Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3,10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2,70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 202 — Halver, Montag, den 27. August — 1951

Alarmbereitschaft in Aegypten

Kairo stellt England ein Ultimatum

Suez-Truppen nur für den Kriegsfall — Morrison kündigt neue Vorschläge an

dmt. Kairo, 26. August

Die Städte Aegyptens standen am Sonntag im Zeichen der Demonstrationen anläßlich des fünfzehnten Jahrestages des zwanzigjährigen Vertrages, der im Jahre 1936 abgeschlossen wurde und der — wegen der Stationierung britischer Truppen am Suez-Kanal — zur Zeit Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen London und Kairo ist. Im ganzen Lande stand die Polizei in äußerster Alarmbereitschaft, denn sowohl die Regierungspartei des WAFD wie auch die Opposition demonstrierten in Kairo, Alexandria, Port Said und Suez gegen den unzeitgemäß gewordenen Vertrag.

Als Antwort auf die Note des britischen Außenministers Morrison, die in der vergangenen Woche in Kairo überreicht worden war, erklärte Ministerpräsident Nahas Pascha dem britischen Botschafter am Sonntag, er würde die Verhandlungen über die Neugestaltung des Vertrages in aller Form abbrechen, wenn London nicht bis Mitte September neue und bessere Vorschläge einreichen würde. Aegypten würde sodann, so betont der Ministerpräsident, den Vertrag seinerseits aufheben.

Politische Kreise in Kairo glauben zwar weiterhin daran, daß es bis Mitte September zu einem neuen Kontrakt mit den Engländern kommen wird. Man rechnet auch damit, daß Kairo die Angelegenheit erneut vor den Sicherheitsrat der UNO bringen wird, der sich bereits seit 1947 mit der Streitfrage befaßt, ohne zu einer Entscheidung gekommen zu sein. Man glaubt in Kairo, zu einem Vertrage würde es nur dann kommen, wenn die Engländer damit einverstanden wären, die Suezkanalzone zu räumen. In einem neuen Vertrag würde Aegypten den Engländern nur für den Kriegsfall die Stationierung von Truppen in der Kanalzone gestatten.

Der britische Außenminister teilte der ägyptischen Regierung mit, daß Großbritannien bereits neue Vorschläge für eine Revision des britisch-ägyptischen Vertrages von 1936 ausarbeite, um den toten Punkt bei den Verhandlungen zu überwinden. Das Foreign Office verweigerte am Sonntag jede Stellungnahme zu der ägyptischen Erklärung, daß Aegypten den Vertrag aufkündigen werde, wenn nicht bis Mitte September neue und konstruktive britische Vorschläge vorlägen.

Sowjets teilschen weiter

dpa. Washington, 26. August

Die sowjetische Delegation bei den Besprechungen über die Pacht- und Leihschulden aus dem zweiten Weltkrieg erhöhte ihr Angebot, für die während des Krieges von den USA gelieferten Güter 240 Millionen Dollar zu zahlen, auf 300 Millionen Dollar.

Die amerikanischen Delegierten vertreten nach wie vor den Standpunkt, daß 800 Millionen Dollar für die Kriegslieferungen im Werte von 10,8 Milliarden Dollar zu zahlen seien.

Indien geht nicht nach Frisko

dmt. Neu-Delhi, 27. August

Die Absage Indiens, an der San-Franzisko-Konferenz über den Friedensvertrag mit Japan teilzunehmen, wird unter anderem damit begründet, daß der Vertrag Japan keine „ehrenvolle, gleichberechtigte und befriedigende Stellung" einräume.

Auch schlägt Indien die Wiederherstellung der japanischen Souveränität über Gebiete vor, die nicht durch Aggressionen erworben wurden, deren Einwohner aber eine historische Verwandtschaft mit den Japanern haben. Hierauf erklärt das amerikanische Außenministerium, dieser Vorschlag widerspreche dem Potsdamer Abkommen.

Britischer Düsenjäger explodierte

dpa. Standstedt (Essex), 27. August

Eines der modernsten britischen Düsenflugzeuge, eine Maschine vom Typ „Handley-Page 88" explodierte am Sonnabend bei Standstedt (Essex) in der Luft. Der Flugzeugführer kam ums Leben.

Das Düsenflugzeug, eine Versuchskonstruktion, war bis vor drei W[illegible] geheimgehalten worden. In der Flügelform weist es eine revolutionäre Neuerung auf. Die Maschine hat „Türkensäbelflügel" (erst zurückweichend, dann wieder vorgezogen).

Peking behauptet: USA-Flugzeuge über China

Beschuldigungen gegen UNO-Oberkommando werden fortgesetzt

dmt. Tokio, 27. August

Von chinesischer Seite wurden am Sonntag die üblichen Beschuldigungen gegen das UNO-Oberkommando fortgesetzt. Diesmal wurde dabei die Meldung der kommunistischen chinesischen Nachrichtenagentur „Neues China" ausgeschlachtet, nach der amerikanische Luftstreitkräfte die chinesische Lufthoheit verletzt haben sollen . . . Am vergangenen Donnerstag seien amerikanische Flugzeuge über Kiangsu und Chantung gesichtet worden, am Sonnabend über Hangschau und Schanghai. In dieser „rücksichtslosen Verletzung der chinesischen Lufthoheit" wird ein neuer Beweis dafür erblickt, daß die amerikanische Aggressionspolitik die nationale Sicherheit Chinas bedrohe.

Außerdem meldete der Pekinger Rundfunk am Montagmorgen einen angeblichen neuen Zwischenfall in der neutralen Zone. 21 amerikanische und koreanische Soldaten seien in die neutrale Zone bei Pan-Mun-Jon eingedrungen, um „kommunistische Militärpolizeiwachen zu ermorden". Sie seien doch sofort wieder aus der Zone herausgeworfen worden.

Der Sender Peking, der im übrigen behauptet, am Sonnabendnachmittag seien sieben amerikanische Flugzeuge in die neutrale Zone geflogen, nimmt dies zum Anlaß zu allgemeinen Behauptungen, die Alliierten versuchten „einen allgemeinen Krieg vom Zaun zu brechen und zeigten ein in der diplomatischen Geschichte noch nicht dagewesenes verachtungswürdiges und beharrliches Verhalten".

Das Angebot des UNO-Oberbefehlshabers, General Ridgway, wird vom Pekinger Rundfunk ohne Angabe von Einzelheiten erwähnt. Irgendein Schluß auf die Reaktion der Kommunisten ist daraus nicht zu ziehen. Beim UNO-Hauptquartier ist bisher eine Antwort auf das Ridgway-Angebot noch nicht eingegangen.

Wie die V. US-Luftflotte am Sonntag bekannt gibt, haben ihre Flugzeuge am Sonnabend bis in die Abendstunden die Nachschubwege jenseits der feindlichen Front pausenlos abgeflogen und an diesem Tage nicht weniger als 800 Fahrzeuge zerstört. Während Jäger und leichte Bomber den Straßenverkehr desorganisierten, griffen schwere Bomber Brücken und verschiedene Bahnhöfe an, gleichzeitig nahmen Seestreitkräfte Ziele an der Küste unter Feuer. Von der Front wird nur vereinzelte Kampftätigkeit gemeldet.

Fünf Todesurteile im Lidice-Prozeß

dmt. Prag, 26. August

In dem Prozeß gegen die deutschen Soldaten und Beamten, die die tschechische Anklage als die Verantwortlichen für die Niederbrennung des böhmischen Dorfes Lidice ansieht, wurden am Sonnabend in Prag, wie erwartet, fünf Todesurteile gefällt. Die Opfer sind: der frühere SD-Chef Max Rostock, der Kommandeur der 254. Infanterie-Division Generalmajor Richard Schmidt, der frühere SS-Gruppenführer Ernst Hitzegrad, der frühere Generalmajor Friedr. Gottschalk und der Gestapobeamte Gottwald Richter.

Rostock soll an den Erschießungen teilgenommen haben, die in Lidice als Vergeltung für die Ermordung des Reichsprotektors Heydrich stattgefunden haben. General Schmidt soll das Dorf Banice zerstört haben (im Februar 1945). Die übrigen Angeklagten sollen Grausamkeiten gegen die zivile Bevölkerung begangen haben.

Harriman jetzt vier Tage in London

Hochpolitische Gespräche mit Tito — Vor neuer Unterstützung für Belgrad

dmt. Belgrad, 26. August

Die Gespräche, die der amerikanische Sonderbotschafter Harriman über das Wochenende mit dem jugoslawischen Staatschef Tito geführt hat, werden in Belgrad als hochbedeutend bezeichnet. Augenscheinlich wurden hierbei eine weitere wirtschaftliche und militärische Unterstützung Jugoslawiens vereinbart.

Tito und Harriman trafen sich in Bled, dem Sommersitz des kommunistischen Diktators in Slowenien, wo auch Harrimans Gattin, mehrere hohe amerikanische Offiziere und Titos Innen- und Außenminister, der amerikanische Botschafter in Belgrad und Wirtschaftsfachleute der Belgrader Regierung versammelt waren.

Die Aeußerungen über die Gespräche halten sich im Rahmen der bei solchen Anlässen üblichen Kommuniqués. Sie beschränken sich im wesentlichen auf die Feststellung, man sei sich über die Maßnahmen und Methoden zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan einig gewesen. Der sicherste Weg zur Verhütung eines Krieges sei die militärische und wirtschaftliche Stärkung Jugoslawiens durch die USA „und andere westliche Länder".

Am Sonntagabend ist Harriman von Triest aus nach London weiter geflogen, wo er sich vier Tage aufhalten wird. Während dieser Zeit soll offenbar in erster Linie die Situation in Persien besprochen und die Methode des weiteren Vorgehens festgelegt werden. Nach Aeußerungen Harrimans rechnet er jedoch nicht mit einer baldigen Wiederaufnahme der Besprechungen, zumal man in London anscheinend noch nicht bereit ist, wesentlich über die bei Harrimans erstem Besuch gemachten Vorschläge hinauszugehen.

Von London aus wird Harriman zunächst nach den USA zurückfliegen, um Präsident Truman über seine letzten Aktionen zu unterrichten.

Bemerkenswert ist, daß gleichzeitig mit Harrimans Aufenthalt in Belgrad von der jugoslawischen Staatsführung mitgeteilt wird, man wolle vom nächsten Jahr an wieder eine liberale Wirtschaftspolitik einschlagen. Es ist beabsichtigt, die Industriekontrollen zu lockern, die Arbeiter an Gewinnen zu beteiligen, die Privatunternehmen wieder mit größerer Freiheit auszustatten und die Preisbildung durch Angebot und Nachfrage zu regeln.

Mossadeq verhandelte „mit einem Dolch im Rücken"

London hält Regierungswechsel in Teheran für möglich

dpa. London, 26. August

Die Hoffnungen auf neue Verhandlungen in Persien werden in London mit Spekulationen über einen möglichen Regierungswechsel in Teheran in Zusammenhang gebracht. Der Anstoß dazu müßte vom Schah kommen. Unter dem Eindruck der Berichte Stokes wird das für nicht ganz ausgeschlossen gehalten.

Stokes soll mit großem Nachdruck betont haben, daß viele Perser der Krise überdrüssig seien und wirklich ein Uebereinkommen wünschten. Daran knüpft der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" die Bemerkung, Dr. Mossadeq habe sich auf eine unnachgiebige Politik festgelegt, daß es ihm schwer fallen werde, sich davon frei zu machen. Ueberdies fürchte er für sein Leben. Er habe „mit einem Dolch im Rücken" verhandelt. Nur eine Regierung, deren Mitarbeiter tatsächlich bereit seien, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, könnte eine Aenderung der persischen Haltung herbeiführen. Persien erhält nach wie vor aus Abadan Oellieferungen, so daß es neunzig Prozent seines gesamten Inlandsbedarfs decken kann. Man fragt sich nur in London, wie lange die Raffinerie in Abadan diese Lieferungen unter den jetzigen Verhälnissen noch fortsetzen wird.

Die Stellung der Regierung Mossadeq scheint nach dem Abbruch der Verhandlungen mit der britischen Delegation nicht mehr ganz sicher zu sein. Im Parlament wurde der Ministerpräsident von der Opposition scharf angegriffen, jedoch gelang es seinen Anhängern, einen der oppositionellen Redner niederzuschreien. Am Dienstag wird eine neue Sitzung stattfinden, die man in Teheran mit großer Spannung erwartet.

Die Vorwürfe der Opposition gingen vor allem darauf hinaus, Mossadeq habe bisher noch nichts getan, um dem Verstaatlichungsgesetz Tatsachen folgern zu lassen. Die Sitzung vom Sonntag nahm derart wilde Formen an, daß das Haus im allgemeinen Tumult beschlußunfähig wurde.

Inzwischen hat sich der Abtransport der englischen Techniker aus den südpersischen Oelfeldern in aller Ruhe vollzogen.

Schäffer: Nun keine neuen Steuern mehr

Kein finanzpolitisches Interesse am Südweststaat — Preise müssen stabil bleiben

dpa. Karlsruhe, 26. August

Bundesfinanzminister Fritz Schäffer sagte am Sonntag in Karlsruhe, daß in diesem Jahr außer den bereits geplanten Steuern keine neuen Steuern mehr erwogen würden. Im kommenden Jahr müsse die Kapitalfrage durch ein Sparsystem gelöst werden, das jedoch nicht auf „Eisernes Sparen", sondern auf eine Belebung des allgemeinen Kapitalmarktes hinauslaufen solle. Alle verantwortlichen Stellen müßten künftig darauf bedacht sein, die Preise stabil zu halten.

Der Bundesfinanzminister stellte auf der Tagung des Bundes Deutscher Föderalisten fest, er sei sich mit den Länderfinanzministern im Prinzip darin einig, daß der Haushaltsplan des Bundes ausgeglichen werden müsse. Das sei in diesem Jahr jedoch sehr schwierig, da dem Bund gegenüber dem Vorjahr mehrere Milliarden DM für Verteidigungslasten, Besatzungskosten und Soziallasten mehr entstanden seien. Diese Mittel könnten nur durch Kredite mit Unterstützung der Alliierten aufgebracht werden.

Zur Neugliederung im deutschen Südwestraum sagte Schäffer, daß von der finanzpolitischen Seite her kein besonderes Interesse an einem Südweststaat bestehe. Bei der Abstimmung dürfe nicht von Gebilden ausgegangen werden, die von den Besatzungsmächten geschaffen wurden. Die erste Frage müsse heißen: „Willst Du das Land, in dem Du geboren wurdest, wieder erstehen lassen?" Dies sei kulturelles und damit föderalistisches Denken.

Der südbadische Staatspräsident Wohleb sprach seine Hoffnung aus, daß das Bundesverfassungsgericht noch vor dem Abstimmungstermin über die Verfassungsklage Südbadens entscheiden wird. Der Bundeskanzler habe ihm am Wochenende telegrafisch mitgeteilt, daß Dr. Hermann Höpker-Aschoff (FDP) bereit sei, das Amt des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts anzunehmen.

Der Minister liebte Blumen

Der Revisor kommt, hieß es bei Gogol, und eine ganze Kleinstadt purzelte durcheinander. Der Minister kommt zu einer Besichtigung, hieß es kürzlich in der Minsker Traktorenfabrik — und Direktor Viktor Pawlowitsch Suslow hieß seine Belegschaft Fließbänder und Drehbänke verlassen, um in „Schönheit der Arbeit" zu machen.

Die Fabrik war kürzlich in der „Iswestja" wegen Nichterfüllung des Solls gerügt worden. Mehrere hundert ihrer Arbeiter wurden zu einem Kursus in die Leningrader Kirow-Werke geschickt, um bessere Arbeitsmethoden kennenzulernen. Kaum waren sie zurück, als auch schon aus Moskau die Hiobsbotschaft von der bevorstehenden Besichtigung durch den Minister für die Traktoren-Industrie eintraf. Direktor Suslow trieb nun nicht etwa seine Leute zu erhöhter Arbeitsleistung an. Hunderte von Werkmeistern und gelernten Arbeitern wurden mit Hacken, Schaufeln, Rechen, Besen, Farbtöpfen und Pinseln bewaffnet. Zehn Tage lang wurden auf dem Fabrikgelände Büsche abgeschnitten, Unkraut gejätet, Beete angelegt, Wege gebaut und mit Kies bestreut. Wände wurden neu bemalt, selbst die Oefen und Abfallbehälter mit Silberbronze angestrichen. Defekte Maschinen verschwanden hinter Rosen, Margueriten und Vergißmeinnicht. Als der Minister kam, grüßten ihn weiße Wände und eine Blumenpracht, die aus dem Fabrikgelände einen Park machte. Direktor Suslow hatte ganze Arbeit geleistet.

Aber die amtliche „Iswestja", die dies alles berichtet, bringt auch die Kehrseite der Medaille. Während der Zehn-Tage-Verschönerungsperiode sank die Produktion des Werkes auf 7 v. H. seines monatlichen Solls. „Liebe erfordert Opfer", schließt das Blatt, „aber ist nicht dieses Ausmaß von Liebe des Direktors der Minsker Traktorenfabrik etwas zu kostspielig für den Staat?"

Die Seite der Heimat

Halver, den 27. August 1951

Spätsommersonntag nach Wunsch

An Samstagen ist es üblich, daß man sich gegenseitig frohen Sonntag wünscht. Endlich wurde es gestern auch einer im Sinne der Gratulanten. In diesem sommerlichen kalten Krieg zwischen Tief- und Hochdruckfronten war der graue Vorhang mal einen Sonntag weggezogen, sozusagen Waffenstillstand, und der im doppelten Sinne verschnupfte Spaziergänger der lachende Dritte.

Hei, wie das traditionelle Sonntagmorgenlangschläfervolk ein paar Stunden früher aus den warmen Pfühlen gejagt wurde, als eine blitzblanke Sonne am reinblau gescheuerten Himmel lachte: Nun aber raus! Heraus aus der Enge der Behausungen, dem Straßenstaub und den erdrückenden Stadtgrenzen!

Damit es den Sonnenanbetern nicht zu heiß wurde, brauste eine muntere Brise aus Südwest um die Wette mit den Motorrädern, die, wie ein Spaziergänger sagte, für das Sauerland dasselbe seien wie die Heuschrecken für Afrika. Wo es Beeren zu erben gab, konnte man vor lauter Kindergekrabbel fast keine Sträucher mehr sehen, die Erwachsenen hielten es mehr mit einem Heidestrauß oder mit den in den Sommerwirtschaften kredenzten Blumen. Den Bauern kam das sonnige, windige Wetter zum Trocknen des letzten Roggens, des ersten Hafers und der zweiten Heuernte gerade recht. Aus den Gärten grüßte es von den Dahlien- und Asternbeeten schon recht herbstlich; doch der Mensch will jetzt noch nicht an die sterbende Jahreszeit glauben, da der Sommer ihm zuviel schuldig geblieben ist. Damit bei diesen hitzigen Betrachtungen niemand übermütig werden sollte, jagte kurz nach Sonnenuntergang ein kühler Landregen die gestrigen Luftkurgäste ebensoschnell nach Hause, wie die Sonne sie morgens herausgelockt hatte.

Halver

Am Mittwoch beginnt die Schule

Alles nimmt einmal ein Ende, auch die schöne, die herrliche Zeit der großen Sommerferien. Als es in die Ferienzeit hineinging, da glaubte man, es wäre eine schier unendlich lange Zeit. Aber, aber. Jetzt muß man sich bereits wieder mit dem Gedanken vertraut machen, daß es am Mittwoch wieder hineingeht in die Schulstuben. Denn Mittwoch, der 29. August, ist der Tag, an dem der Unterricht wieder beginnt! Zum Lernen für das Leben!

Erstes Straßenrennen in Halver

Zahlreiche Zuschauer auf dem Start- und Zielplatz in der Marktstraße bekundeten das Interesse an dieser Veranstaltung. Die Organisation des Radfahr-Vereins Halver 1901 klappte gut, so daß zur festgesetzten Zeit um 9.30 Uhr das Rennen beginnen konnte. Von den 42 gemeldeten Fahrern gingen 35 an den Start und zwar in 3 Gruppen: 1. Tourenräder, 2. Sporträder, 3. Rennräder. Die 1. Gruppe startete 9.30 Uhr, die 2. und 3. Gruppe je 3 Minuten später. Die Vorgabe der einzelnen Gruppen war auf Grund der verschiedenen Radarten vorher festgelegt.

Die Rennstrecke verlief anders wie vorgesehen, da die Bundesstraße (Volmestraße) nur mit Genehmigung des Bundesverkehrsministeriums als Rennstrecke benutzt werden darf. Die neue Strecke ging von Halver nach Kierspe und zurück. Von den 35 gestarteten Fahrern durchfuhren 32 das Ziel und nur 3 mußten aufgeben. Dem 1. Sieger — einem Neunzehnjährigen aus Brügge gebührt besonderes Lob, da er auf einer einfachen Tourenmaschine nach einem wahrhaft großen Rennen mit 3 Minuten Vorsprung das Ziel durchfuhr. Nachstehend die Sieger: 1. Roland Franke, Brügge, 45 Minuten; 2. Helmuth Hukenbeck, Radevormwald, 45 Minuten; 3. Alfred Litz, Ehringhausen, 46 Minuten; 4. Horat Alex, Oberbrügge, 47 Minuten; 5. Fritz Krauskopf, Radevormwald, 43 Minuten; (nach der Vorgabe gerechnet, die beste Zeit!); 6. Horst Strohschein, Schalksmühle; 7. Kurt Fischer, Halver; 8. Arnold Werner, Halver; 9. Karl Kalkühl, Radevormwald; 10. Wolfgang Klein, Halver; 11. Friedrich Voegelin, Lüdenscheid; 12. Rolf Hamel, Ehringhausen; 13. Günther Brendel, Halver; 14. Felix Lubowski, Schalksmühle; 15. Hans Dawnoske, Radevormwald; 16. Willy Neuer; 17. Rudolf Gallus; 18. Walter Grabert; 19. Hans Kappe; 20. Alfred Slawink, sämtlich Halver; 21. Rudolf Schrame, Radevorwald. Es wurden 21 Preise verteilt, darunter ein Radio (Schaub Kleinsuper), ein kompletter Rahmen, eine 3-Gangschaltung, eine kompl. Beleuchtung, sowie Fahrrad-Ersatzteile, Sporthemden usw. Somit hatte das erste Halversche Radrennen einen in jeder Weise reibungslosen Verlauf genommen.

Familienausflug des Pinekes-Klub Lingerweg

Zu einer fröhlichen Familien-Feier hatte der Pinekes-Klub Lingerweg am vergangenen Samstag seine Mitglieder mit ihren Angehörigen eingeladen. Mit den Autobussen der Firma Gustav Adolf (Schalksmühle) ging die Fahrt nach Berkenbaum, wo im Lokale Lüsse eine Familienfeier stattfand. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken gab es lustige Spiele und mancherlei Kurzweil. Das Tanzbein wurde bis in die frühen Morgenstunden geschwungen und alle Teilnehmer kehrten zufrieden von dieser wirklich harmonischen Zusammenkunft heim.

Getrommelt und gepfiffen!

Klingendes Spiel lockte an einem der letzten Abende die Bewohner der Frankfurter Straße und Bächterhof an die Fenster und auf die Straße. Das Trommler- und Pfeiferkorps der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Halver, marschierte zur Wohnung der Eheleute Heinrich Maser, um ihnen zur goldenen Hochzeit ein Ständchen zu bringen. H. Maser gehört als Veteran zur Reserve-Mannschaft des Löschzuges Halver. Die Trommler und Pfeifer ernteten für ihre Aufmerksamkeit nicht nur den Dank des Jubelpaares, sondern auch den starken Beifall der übrigen Zuhörer.

Vom Eintreiser bis zum Musikschrank

zeigte am vergangenen Wochenende eine Ausstellung der Firma Radio-Junker im Hotel zur Post. Eine Fülle von Geräten in den Preislagen von 124 DM für einen einfachen Einkreiser, der aber auch bereits einen guten Empfang gewährleistet, bis zu den mittleren Preislagen bei etwa 3—400 DM mit UKW-Teil führte Herr Junker seinen zahlreichen Besuchern vor. Aber auch die teuersten Apparate die in der Preislage von 700 bis 900 DM liegen, fanden Beachtung und manchen Liebhaber. Dazu die besonderen Ausführungen, ein Musik-Weckapparat, der als Nebenapparat gedacht, zu jeder Zeit das Wecken eines „müden Zuhörers" übernimmt, oder verschiedene Apparate die neuartige Gehäuse zeigten usw., oder Musiktruhen und Musikschränke. Es war in dieser Radio-Ausstelung wirklich an jeden Geschmack und auch an jede Preislage gedacht worden, denn durch bequeme Ratenzahlung ist die Anschaffung heute fast jedem Musikliebhaber möglich. Jedenfalls haben die Radioliebhaber am Wochenende mal wieder eine nette Schau zu sehen bekommen.

Jubilarehrung bei der Fa. Erich Wippermann

Am vergangenen Samstag wurde innerhalb einer Betriebsfeier der Prokurist Carl Manke für 30jährige und der Meister Erich Schneider für 25jährige Betriebszugehörigkeit durch die Firma und die Arbeitskameraden in feierlicher Form geehrt. Auch unsern Glückwunsch.

Ehre dem Alter!

In die Reihen der Achtzigjährigen rückt am morgigen Dienstag, dem 28. August, Frau Gustav Jüngermann, Emma geb. Richter, Kölner Straße 55. Die Heimatzeitung wünscht der Hochbetagten einen geruhigsten und gesegneten Lebensabend.

Bei schönstem Spätsommerwetter

Susannenhöhe - wieder ein nachhaltiges Erlebnis

Auch in diesem Jahre bewies das Bergfest wieder seine große Beliebtheit

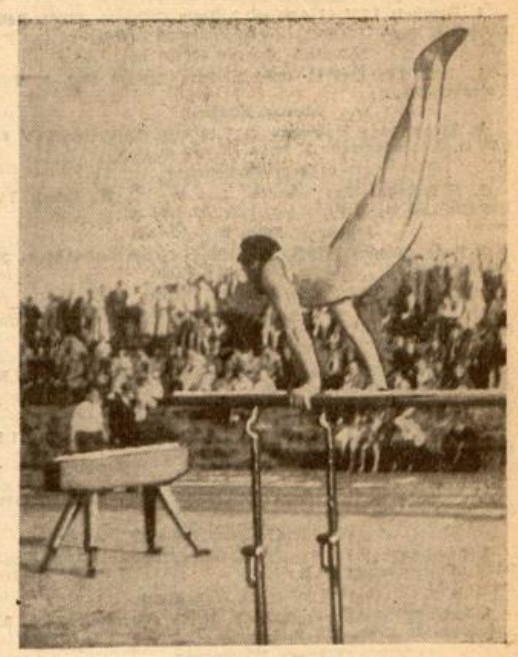
Fahnen flattern über der Susannenhöh! Flammen lodern zum dunklen Nachthimmel! Die hohe Zeit der Leichtathleten und Sportler des Lenne-Volme-Gaues und besonders des Hälvertals fand am vergangenen Wochenende in dem 3. Susannenhöh-Bergfest ihren lebhaften Ausdruck.

Der Turnverein Oeckinghausen als Ausrichter des Bergfestes hatte es auch diesmal wieder verstanden, der gesamten Veranstaltung einen würdigen und schönen Rahmen zu geben; das Bergfest hat bereits im gesamten Gau einen Namen bekommen und gehört damit zu den alljährlichen Veranstaltungen unseres Gebietes. Die Zahl der Nennungen hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert, diesmal waren es über 400, die ihre Meldung abgegeben hatten; am Sonntagmorgen stellten sich jedoch weit über 540 Sportler dem Kampfgericht, um in friedlichem Wettkampf ihr Bestes zu geben.

Das einzigartige Gelände dort oben auf „Unserm Berg", wie die Oeckinghauser sagen, bot auch in diesem Jahr den zahlreichen Zuschauern wirklich hochstehende sportliche Leistungen, es wurde hart um den schlichten Eichenkranz, um den Siegerpreis gerungen. Als besondere Leistung muß beim Kugelstoßen eine Entfernung von 11.84 m herausgestellt werden, die Ludwigsen vom LTV 61 erzielte oder beim Hochsprung 1.78 m von Werthmann, Jahn Werdohl. Ferner gab es bei der gesamten Veranstaltung nicht einen Einspruch, nicht einen Protest, ein Zeichen dafür, welch sportlicher und turnerischer Geist bei der gesamten Veranstaltung vorherrschend war.

Ein leichter Rückgang war bei der Beteiligung der älteren Turner und der Männer zu verzeichnen, während die Jugend in diesem Jahre aus dem gesamten Lenne-Volme-Gebiet bedeutend stärker vertreten waren, als in den Vorjahren, ein Zeichen guter Breitenarbeit innerhalb des Jugendturnens in den einzelnen Vereinen.

Glücklicherweise war der Wettergott dieser Veranstaltung wieder einmal hold, so daß viele Besucher aus nah und fern Zeuge einer wundervollen sportlichen Darbietung wurden



Die Gaubesten zeigen ihr Können an den einzelnen Geräten

folgten Sondervorführungen, Staffeln und die eindrucksvolle Siegerehrung.

Auch die Veranstaltungen des Sonntags gestalteten sich zu einem Volksfest im schönsten und wahrsten Sinne des Wortes. Neben der glänzenden Organisation und den gezeigten Leistungen trug das herrliche Spätsommerwetter viel zum guten Gelingen des Bergfestes bei. Besonders auch am Nachmittag dieses Tages herrschte lebhaftes Treiben auf der schönen Höhe und alles befand sich in festlicher Stimmung.

Siegerehrung und Ausklang

Nach Beendigung der einzelnen Wettkämpfe und der Sondervorführungen der Gaubesten, wobei vor allen Dingen die Barrenübungen von Berthold Höngen lebhaften Beifall fanden, traten die Sieger im weiten Rund der Kampfbahn zur Siegerehrung an. Der stellvertretende Gauführer Willi Schilf richtete an alle Anwesenden Worte des Dankes der Gauführung für die mustergültige Haltung aller Turner und Turnerinnen und dankte insbesondere dem ausrichtenden Verein Tus Oeckinghausen für seine vorbildliche Arbeit, die nicht nur für den Augenblick von Bedeutung ist, sondern sich gerade in der Zukunft erst voll auswirken wird, denn das Susannenhöh-Bergfest soll und wird von ständiger Dauer sein. Wenn wir unsern Blick in die weite Runde werfen, so brauchen wir um unsern Nachwuchs nicht bange zu sein, denn gerade unsere Jugend steht wieder voll und ganz ihren Mann auf dem grünen Rasen.

Der Vorsitzende des Bergfest-Ausschusses, Karl Wegerhof-Lüdenscheid, richtete eine ernste Mahnung an alle Turner und Turnerinnen. Wir wollen wieder wie einst eine echte Turnerfamilie sein, wir wollen mit voller Hingabe und großem Eifer unsere turnerische Arbeit weiterführen, denn es gibt nichts schöneres als in friedlichem Wettkampf auf grünem Rasen den Körper und den Geist zu stählen.

Dann rief Karl Wegerhof die ersten Sieger in den einzelnen Gruppen auf, denen er den schlichten Eichenkranz persönlich überreichte, während die Kranzmädchen des Tus Oeckinghausen die übrigen Sieger schmückten.

Die Sonne am Abendhimmel ging langsam unter, als die große Zahl der Besucher allen Siegern mit einem kräftigen „Gut Heil" dankte.

Ein fröhlicher Tanz im Freien beschloß auch in diesem Jahr das Bergfest, und noch lange weilten die Bewohner des mittleren Hälvertals und der umliegenden Orte dort oben auf der Susannenhöh, um dieses schöne Bergfest mit einem fröhlichen Umtrunk zu beschließen.

Die ersten Bergfest-Sieger

Frauen Weitsprung

1. Nitschke LTV 61 4,56 m, 2. Schneider Versetal 4,53 m, 3. Vromelle Versetal 3,96 m.

Männer 800 m

1. Werthmann Jahn Werdohl, 2. Friedh. Schmidt LTV 61, 3. Kaiser TuS Eiringhausen.

Mit den Wettkämpfen des Schulbezirks Heesfeld begann es

Als Auftakt zum 3. „Susannenhöhe-Bergfest" wurden am Samstagnachmittag unter vielseitiger Beteiligung die Wettkämpfe des Schulbezirks Heesfeld durchgeführt. Hier zeigte sich deutlich, was eine planvolle und zielsichere Arbeit im Geiste eines Friedrich Ludwig Jahn auch der heutigen Jugend zu geben vermag, Einsatzbereitschaft im friedlichen Wettkampf, Freude am Erfolg und Achtung vor der Leistung des Kameraden, Weckung der Kräfte des Herzens und freiwilliges Einordnen in die Gemeinschaft als die hohen Ziele deutschen Turnertums.

Das brachte auch Turnbruder Wilh. Lemke bei der anschließenden Siegerehrung zum Ausdruck, bei der den jüngsten Siegern des Susannenhöh-Wettkampfes Erinnerungsschleifen an diesen Tag als äußeres Zeichen überreicht wurden. Zu den dann folgenden Vorführungen der Kinderabteilung des Tus Oeckinghausen und den Vorführungen von Turnerinnen und Turnern des Turn- und Sportvereins Halver 1848 e. V. hatte sich schon eine große, festlich gestimmte Turnerfamilie auf der Susannenhöhe eingefunden, die den gezeigten Darbietungen begeistert und freudig zustimmte.

Feierstunde am Feuer mit Gefallenen-Ehrung

Eine eindrucksvolle Stunde verlebten viele Bewohner des Hälvertals, sowie aus dem benachbarten Halver und Schalksmühle am Samstagabend am Feuer. Wie in den Vorjahren hatten Mitglieder des Tus Oeckinghausen mitten auf dem großen Sportplatz einen großen Reisighaufen errichtet, um den sich die Turner und Sportler, sowie die Schüler des Schulbezirks Heesfeld mit der gesamten Bewohnerschaft versammelten. Tiefe Finsternis umgab die Besucher, dann gab Turnbruder Lemke durch einen Feuerspruch von unserm heimischen Dichter Steguweit, der zur Zeit an einem Dichtertreffen in Hameln teilnimmt, das Feuer frei und schnell loderten die Flammen zum Himmel, gleich einem mächtigen Fanal für den Frieden.

Ein Lied des Schülerchors leitete die Gefallenen-Ehrung ein. Turnbruder Lemke zeichnete ein lebendiges Bild von der Einsatzbereitschaft unserer jungen Turnbrüder, die in dem gewaltigsten Völkerringen aller Zeiten ihr Leben für das Vaterland gaben. Dumpfer Trommelwirbel erklang und die Namen der Gefallenen und Vermißten des Turnvereins Oeckinghausen wurden verlesen und dadurch in den Reihen der Turner wieder lebendig. Es sind dies: Paul Schröder, Walter Wichner, Georg Liesen, Hermann Lingemann, Helmuth Thiel, Johann Wichner, Hugo Zander, Willi Kleine, Kurt Steinhauer, Walter Lauterjung, Otto Müller, Ernst Schürfeld, Ernst Meier, Fritz Grüterich, Friedhelm Krefting, Paul Haase, Karl Heinz Weinberger, Walter Fischer, Alfred Jung, Hans Potthoff, Willi Grönke, Heini Zitterich, Willi Winkler, Alfred Clever, Eduard Kamminiarz, Manfred Schulte, Günther Schulte, Alfred Schuster. Von fern erklang gewissermaßen als Echo das Lied vom guten Kameraden und alle Anwesenden gedachten ergriffen der gefallenen Turnbrüder.

Doch das Leben geht weiter. Wir Turner und Sportler wollen in ihrem Geiste weiter arbeiten. Ernste und sinnvolle Feuersprüche wurden von den Turnerinnen vorgetragen und fröhliche Feuersprünge schlossen sich an, während die Jugendturner den Kreis um das Feuer mit brennenden Fackeln umsäumten, wirklich ein eindrucksvolles Bild. Als Abschluß der Feierstunde sang der Männergesangverein Oeckinghausen unter Leitung von Lehrer Fischer den Chor „Trutzlied" von Sendt, der, eindrucksvoll vorgetragen, bei allen Zuhörern dankbaren Beifall fand. Dann ertönten von fern die Klänge des Zapfenstreichs, und die schlichte Feierstunde war beendet.

Der Sonntag nahm bei strahlendem Sonnenschein den gleichen harmonischen Verlauf. Der Tag begann mit dem Wecken, ausgeführt von dem Spielmannszug des Löschzuges Halver der Freiwilligen Feuerwehr. Es folgte eine eindringliche Morgenfeier in den Buchen am Sportplatz unter der Mitwirkung des MGV Oeckinghausen, dessen Darbietungen von dem ausgezeichneten Können des Vereins Zeugnis ablegten. Pastor Schönenberg-Lüdenscheid fand eindringliche Worte der Besinnung, die gleichfalls einen rechten Auftakt der sich anschließenden sportlichen Veranstaltungen bildeten.

Nach der Kampfrichtersitzung und der Uebergabe durch den ausrichtenden Verein an den Gau begannen die Wettkämpfe, die sich über den Vor- und Nachmittag erstreckten und zahlreiche Zuschauer begeisterten. Den Einzelwettkämpfen



Der Aufmarsch der Sieger des Susannenhöhe-Bergfestes

Fotos: Fernholz

Spruch am Feuer

Das Feuer hat nun lang genug
Die Welt mit Zorn gehöhnt,
Wir grüßen heut den Flammenflug,
Damit er sich versöhnt.

Das Feuer lodert himmelan,
weil es die Freude sucht,
Und wer sich nicht mehr freuen kann,
Der hat sich selbst verflucht.

Die Flamme seht, sie läutert gut
Das Herz in dunkler Nacht,
So wärme dich, du junges Blut,
Daß es dich glücklich macht.

Wer zählt der Funken reiche Zahl?
Sie tanzen zu geschwind:
Gebt euch die Hände allzumal,
Weil wir Geschwister sind!

Erglüht wie dieser Flamme Schein,
Er tut's für dich und mich,
Und nie mehr soll vergessen sein
Das Wörtchen „brüderlich"!

HEINZ STEGUWEIT

23jährige vergiftete ihren Gatten

Flüssiges Rattengift in den Kaffee getan — Geständnis nach längerem Leugnen

dpa. Gießen, 26. August

Die 23jährige Hausfrau Auguste Hof aus dem hessischen Kreis Büdingen hat nach längerem Leugnen gestanden, daß sie ihren Mann, einen Bergarbeiter, Ende April mit Rattengift getötet hat. Frau Hof hat zwei kleine Kinder.

Vor dem Untersuchungsrichter berichtete sie, ihre Ehe sei wegen sexueller Perversitäten ihres Mannes zerrüttet gewesen. Im April habe sie einige Tropfen flüssigen Rattengiftes zweimal in den Morgenkaffee geschüttet. Zuerst seien ihrem Mann die Haare ausgefallen. Dann habe er nicht mehr gehen können. Der Arzt habe vor einem Rätsel gestanden. Nachdem sie ihrem Mann noch ein drittes Mal Rattengift ins Essen getan hatte, sei er völlig zusammengebrochen und in hoffnungslosem Zustand in die Klinik gebracht worden. Alle Versuche, den noch einige Tage bewußtlosen Sterbenden zu befragen, waren erfolglos.

Die schuldige Ehefrau hatte zuerst erklärt, ihr Mann habe öfters Selbstmordabsichten geäußert. Es fiel jedoch auf, daß sie sich überhaupt nicht um den Sterbenden kümmerte.

Von der Kegelpartie in den Tod

dpa. Köln, 27. August

Vier Tote und drei Verletzte forderte ein Verkehrsunglück von einer Keglergruppe, die von einer Spielpartie zurückkehrte.

Die Verunglückten saßen auf einem Lastwagen und in einem Personenauto, das hinter dem Lastwagen herfuhr. Ein anderer Lastwagen, der den beiden Fahrzeugen entgegenkam, streifte den Lkw der Kegler und riß die Seitenwand auf. Dabei gab es zwei Tote und drei Verletzte. Durch den Zusammenstoß geriet der entgegenkommende Lastwagen auf die linke Seite der Fahrbahn und stieß mit dem Personenwagen zusammen. Dabei wurden die beiden Insassen des kleineren Wagens ebenfalls getötet. Der Fahrer des entgegenkommenden Wagens ist vorläufig von der Polizei festgenommen worden.

Grauenhafte Mordtat aufgedeckt

dpa. Wiesbaden, 27. August

Die Wiesbadener Kriminalpolizei überführte am Sonntagnachmittag den 35jährigen Kaufmann und Landwirt Reinhard Schossau aus NiederWallmenach bei St. Goarshausen als Mörder der 21jährigen Hausgehilfin Helene Lang, deren Leichenteile vor einigen Tagen an einer Straße des Taunus entdeckt worden waren.

Schossau hat gestanden, das Mädchen, das bei seinen Schwiegereltern beschäftigt war, im Schweinestall mit einem Beil erschlagen, zerhackt und die Leichenteile in vier Säcke verpackt zu haben. Die Säcke will er an verschiedenen Stellen aus seinem Wagen abgeworfen haben. Ueber das Tatmotiv wurden bisher keine Angaben gemacht. Wie jedoch verlautet, erwartete die Ermordete ein Kind. Schossau lebt nach außen hin in glücklicher Ehe. Noch am Sonntag nach der Tat besuchte er seine in Wiesbaden zur Kur weilende Frau. Er gehörte einer angesehenen Familie an.

Remer: Notfalls Terror gegen Terror

dmt. Stuttgart, 26. August

Der Führer der Sozialistischen Reichspartei, Remer, kündigte bei einer Kundgebung in der württembergischen Ortschaft Alldingen an, er werde die Urheber des Verbots der SRP-Veranstaltungen in Württemberg-Baden verklagen, da dieses Verbot ungesetzlich sei.

Notfalls werde man auch Terror mit Terror beantworten und verhindern, daß zum Beispiel Dr. Adenauer ungestört in Norddeutschland rede. Remer betonte bei dieser Gelegenheit, kein Mensch denke daran, erneut eine Diktatur nach dem Muster der NSDAP aufzubauen.

Tagesscheine für Schweiz-Reisen

dpa. Bonn, 26. August

In der Bundesrepublik wohnende Deutsche können jetzt zur Einreise in die schweizerische Grenzzone einen Tagesschein in der Form der sogenannten Spezialbewilligung (Einzel- oder Sammelspezialbewilligung) mit dreitägiger Gültigkeitsdauer erhalten.

Hierfür ist ein vorläufiger Reiseausweis oder ein Reisepaß erforderlich. Der Personalausweis genügt nicht. Spezialbewilligungen stellen in Baden die Landratsämter Donaueschingen, Freiburg-Breisgau, Konstanz, Lörrach, Müllheim, Säckingen, Stockach, Ueberlingen und Waldshut aus, sowie die Polizeistationen.

USA kürzen Getreideausfuhren

dpa. Washington, 27. August

Die amerikanischen Getreideexporte für den Monat September sind um annähernd 300 000 Tonnen auf 1,4 Millionen Longtons gekürzt worden. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine Kürzung der Exporte für die Bundesrepublik und auf den Wegfall der für die Niederlande und Großbritannien bestimmten Ausfuhren zurückzuführen.

Die Getreideexporte für den Monat Oktober wurden vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium auf 1,7 Millionen festgesetzt. Der größte Teil der Oktoberexporte ist für Indien bestimmt. An zweiter Stelle folgt die Bundesrepublik vor Frankreich, Belgien und Japan.

So kurz wie möglich

Ein vierzehnjähriger Frankfurter Junge wurde im Keller der elterlichen Wohnung erhängt aufgefunden. Die Leiche hing an einem dünnen Strick um den Hals. Daneben lag das Fahrtenmesser des Jungen. Es wird vermutet, daß er Erhängen spielen wollte und sich nicht mehr rechtzeitig abschneiden konnte.

Bundesminister Dr. Wildermuth nahm an einem Treffen der früheren Soldaten der 93. Infanteriedivision in Weinheim an der Bergstraße teil. Er war früher Bataillonskommandeur in dieser Division gewesen. Die Teilnehmer bekannten sich in einem Telegramm an den Bundespräsidenten zur westlichen Demokratie und zu einem geeinten Europa.

Die türkische Regierung hat nach Pressemeldungen an die Regierungen Indiens und Pakistans appelliert, den Kaschmirstreit in Ruhe und Besonnenheit noch einmal zu überprüfen.

Der frühere Mufti von Jerusalem, Amin El-Hussein, hat in einem Appell gegen den Königsmord-Prozeß in Amman protestiert, den er als eine „von den Engländern inszenierte Komödie" bezeichnete. Einer der Angeklagten ist ein Neffe des ehemaligen Mufti.

Einer Interpretation des Bundesinnenministers zufolge gilt der Artikel 116 des Grundgesetzes, der die Wiedereinbürgerung deutscher Emigranten vorsieht, nicht für den bekannten früheren Nationalsozialisten Dr. Otto Strasser, den Begründer der Schwarzen Front, der zurzeit in Kanada lebt.

Die Kühe Schleswig-Holsteins übertrafen im ersten Halbjahr 1951 mit einem Tagesdurchschnitt von 10,2 kg Milch pro Kuh den Bundesdurchschnitt um 43 Prozent. Dieser liegt bei 7,2 kg.

DER HEIMATSPORT

Das war keine Generalprobe zur Meisterschaft

Verdienter Sieg der Grünewalder — Tus Halver — Tus Grünewald 0:3 (0:1)

Bei dem von Beginn an sehr schnellen Spiel bestimmen die Halveraner ohne Kossek, Obersberg und Herberg vorerst das Spielgeschehen, aber das Klein-Klein-Spiel führt zu keinem zählbaren Erfolg. In gleichmäßigen Abständen erzwingen die Halveraner ihrerseits 6 Ecken, die aber nichts einbringen. Als Borchardt im Gegenzug mit dem Ball ins Tor laufen will, rettet der Gästehüter Heyer auf der Linie. Nach guter Vorarbeit setzt Borchardt einen Schuß vor den Pfosten. In der 27. Minute führen die Gäste 1:0, als ein Strafstoß von Maiwald zu dem vollkommen ungedeckt stehenden Textor kommt, der ungehindert einschießt. Das gibt den Gästen Auftrieb, die sich nun freimachen und Halvers Hintermannschaft stark unter Druck setzen.

Nach Wiederbeginn reißen die Grünewalder mit Sonne und Wind im Rücken sofort wieder die Initiative an sich. In der 55. Minute kann Heyer einen Schuß des weitaufgerückten Hanitzsch aus 20 Meter in feiner Parade zur Ecke abdrehen. Das Spiel der Halveraner wird immer zerfahrener. Als Hansen in der 71. Minute eine Flanke fallen läßt, ist Weber zur Stelle und drückt den Ball ein. Grünewald ist die klar bessere Mannschaft. Zwar raffen sich die Halveraner noch einmal auf, erzielen aber nur einen Lattenschuß durch Leuchtenberg. 10 Minuten vor Schluß kann der neue Mann der Grünewalder, Gilles, nach einer sauberen Kombination mit einem glasharten Schuß den Endstand und damit einen verdienten Sieg sicherstellen.

Tus Halver Res. — Tus Grünewald Res. 1:1 (1:0)

Dieses Spiel, das auf keinem hohen Niveau stand, endete gerecht unentschieden. Unverständlich, daß die Halveraner die ersten 20 Minuten mit 10 Mann spielten! Trotzdem konnten sie in Führung gehen. Kurz nach der Halbzeit glichen die Gäste aus.

Die ersten Termine liegen fest

Die ersten Termine für die kommenden Meisterschaftsspiele liegen fest. Halver muß am 9. 9. auswärts spielen in Boele-Kabel und empfängt am 16. 9. an der Karlshöhe den FC Harkorten.

Wenig verheißungsvoller Start der Landesligisten

Höh gewann nach mäßigem Spiel 2:1 — 08 verlor in Eving 4:0

Der Start der heimischen Landesligisten war alles andere als erfreulich. Gleich am ersten Spieltag standen sich mit Höh und Eiringhausen zwei „Lokalrivalen" gegenüber. Nach einem müden Spiel, das ohne jegliche Höhepunkte war, siegte Höh knapp mit 2:1. Den 08ern wurden bei Bekanntwerden der Mannschaftsaufstellung von vornherein keine Chancen gegeben. Daß die Elf aber so mäßig spielte, war doch nicht vorauszusehen. Mit 4:0 fiel die Niederlage eindeutig aus. Auch Jahn Werdohl verlor mit dem 2:0 bei Lünen 08 die ersten Punkte. Nach einem Spieltag soll niemand schwarz sehen, dazu besteht keinerlei Veranlassung. Ihre Aufstellungssorgen hoffen beide Lüdenscheider Mannschaften am nächsten Sonntag in etwa beheben zu können. Höh verspricht sich im Spiel gegen Werdohl von Josteit im Sturm eine wesentliche Verbesserung. 08 kann neben Köhler, der in Eving fehlte, erstmalig Förster einsetzen.

In den restlichen Spielen gab es zum Teil hohe Ergebnisse. So siegte Iserlohn 46 gegen Lüner SV mit 5:0. Castrop 02 gewann gegen den Neuling Otpe 6:0 und Habinghorst schickte eine so gute Mannschaft wie Klafeld-Geisweid mit 7:2 geschlagen nach Hause. Weidenau und Milspe trennten sich 0:0.

TV Jahn Lüdenscheid Res. — FC Oberbr. Res. 2:3

Als einzige Ausbeute des Sonntags kam in Lüdenscheid das Spiel der Oberbrügger Reservemannschaften zur Austragung. Dieser Kampf fand als Rahmenkampf für das Spiel Jahn—Meinerzhagen auf dem Jahnplatz statt. Die Oberbrügger lieferten den Gästen eine gleichwertige Partie und konnten den Kampf zu jeder Zeit offen gestalten. Bis zur Pause lagen sie bereits in Führung und konnten diese auch bis zum Schlußpfiff halten.

TV Ennepe I — Tura Brügge Res. 2:2 (1:1)

Die Enneper zeigten ein flottes Spiel. Sie gingen Mitte der ersten Halbzeit in Führung. Kurze Zeit später konnten die Gäste ausgleichen. Nach der Halbzeit ging Brügge in Führung. Die Enneper gaben den Kampf nicht auf. Sie drängten die Gäste in ihre Hälfte zurück. Trotz der zahlreichen Torchancen konnte nur der Ausgleich erzielt werden. Bei etwas mehr Entschlossenheit vor dem Tor hätte es einen glatten Sieg geben können.

TV Ennepe Jgd. — Tura Brügge Jgd. 1:2 (0:2)

Die Jugend spielte ebenfalls ein flottes Spiel. Besonders in der zweiten Halbzeit drängten sie stark. Der Ausgleich blieb ihnen jedoch versagt.

TV Ennepe Sch. — Tura Brügge Sch. 1:5

Beide Mannschaften zeigten ein gutes Spiel. Die Gäste waren die bessere und gewannen sicher.

TV Kierspe 79 I — FC Schwelm I 2:4 (1:3)

Die Schwelmer stellten eine ausgeglichene Mannschaft, die auch technisch auf der Höhe war. Durch größere Schnelligkeit und genaueres Zuspiel hatten die Gäste vor der Pause mehr vom Spiel und brachten das auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Nach der Halbzeit kamen die Schwelmer als erste zu einem weiteren Treffer. Die Kiersper rissen sich dann sehr zusammen und drückten zeitweise stark. Sie erzielten jedoch nur noch ein Tor, da die gegnerische Hintermannschaft schwer zu überwinden war. Wäre das Zuspiel der 79er weniger dem Zufall überlassen gewesen, so hätte das Endergebnis wohl günstiger gelautet.

TV Kierspe 79 Res. — FC Schwelm Res. 1:3 (1:1)

Die Kiersper Reserve konnte die Partie bis zum Seitenwechsel remis halten, konnte dann aber zwei weiteren Gästetoren kein eigenes mehr entgegensetzen.

Nach dem schlechen Abschneiden der Meinerzhagener in den letzten Wochen kommt der hohe 2:7-Erfolg über den TuS Jahn doch etwas überraschend. Hagen-Holthausen trat in Oberrahmede zum fälligen Rückspiel nicht an.

Weitere Ergebnisse: Tura Brügge—Hagen 10 3:4; Höh Res.—LTV 61 4:2; Eggenscheid—Lüdenscheid 08 Res. 4:3 (Sa.); Jahn Kierspe 04—VfB Altena 3:6; Meinerzhagen—Kierspe 04 3:2 (Sa.); Kierspe 79—SG Schwelm 2:4; Neuenrade—Holthausen 2:1; Oestrich—Nachrodt 2:2 (Sa.); Wengern—Nachrodt 1:3.

Von den Handballern wird uns nur ein Spiel gemeldet. Die verbesserten 08er gewannen gegen die klassenhöher Elf aus Altena (DE) mit 14:8.

Im Hockey hatten die 08er den HTC Kupferdreh zu Gast Trotz überlegenen Spieles mußten die 08er, die einen schlechten Sturm hatten, den Gästen einen 0:2-Sieg überlassen. Die Damenmannschaften beider Vereine spielten 1:1.

Wetterbericht

Auf der Ostseite eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes, das westlich der britischen Inseln festliegt, strömen aus süd bis südwest mäßig warme Meeresluftmassen nach Nordwestdeutschland. Kühlere Luftmassen, die sich in die lebhafte Südwestströmung mischen, gestalten das Wetter leicht unbeständig. Vorhersage für Montag: Mäßige bis frische südwestliche Winde, wechselnde Bewölkung und gelegentlich Schauer, vereinzelt Gewitter, mäßig warm mit Tagestemperaturen um 20 Grad Aussichten: wenig Aenderung.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

---

Eine Ehrenkrone ist das Alter.
Auf dem Wege der Gerechtigkeit wird Sie gefunden.

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für die Ihrigen erlöste ein sanfter Tod heute abend unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Wwe. Lina Höller

verw. Streppel geb. vom Dahl

im Alter von 86 Jahren.

Es trauern um sie:

Robert Streppel
Hermann Höller
Auguste Höller geb. Kroszig
Hugo Höller
Luise Höller geb. vom Hede
Walter Kükelhaus
Alma Kükelhaus geb. Höller
Albert Höller
Auguste Höller geb. Tripp
Enkel- und Urenkelkinder.

Berken (Post Anschlag), Hulversborn, Breckerfeld-Priorei und Mainz, den 24. August 1951.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. August 1951, um 14 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Im Amtsgebiet Meinerzhagen ist unter dem Rindviehbestand des Landwirtes **Eduard Ubbing** in **Herringhausen** die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.

Mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. I S. 519) angeordnet:

1. Der Hof des Landwirtes Eduard Ubbing wird hiermit als Seuchengehöft erklärt.
2. Der Sperrbezirk umfaßt die Ortschaften Herringhausen, Pütthof, Borneck.
3. Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche im Amtsgebiet Meinerzhagen dürfen, abgesehen von Notfällen, im gesamten Bereich des aufgeführten Sperrbezirkes die Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne Genehmigung des Ordnungsamtes der Amtsverwaltung Meinerzhagen nicht betreten werden.
4. Das Gemeindegebiet Valbert wird hiermit zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. 5. 1912 (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 105 vom 1. 5. 1912) erklärt.
5. Für das Seuchengehöft, den Sperrbezirk und das Beobachtungsgebiet gelten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 (Sonderbeilage zu Stück 50 des Regierungs-Amtsblattes). Diese Bestimmungen hängen im Gitterkasten der Amtsverwaltung Meinerzhagen aus.
6. Für den Bereich des Beobachtungsgebietes wird hiermit nach § 167 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. 5. 1912 der gemeinschaftliche Weidegang von Klauenvieh aus den Beständen verschiedener Besitzer, die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen und das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Straßen verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. 12. 1938 und diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden auf Grund der §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Altena (Westf.), 24. August 1951.

Kreisverwaltung Altena. Der Oberkreisdirektor.

Im Stadtgebiet Plettenberg hat sich die Maul- und Klauenseuche weiter ausgebreitet. Die Seuche wurde in folgenden Tierbeständen amtstierärztlich festgestellt:

1. unter dem Rindviehbestand der Bäuerin Lina Kirchsträßer in Plettenberg-Brockhausen,
2. unter dem Rindviehbestand Heinrich Wolf in Plettenberg-Helfringhausen,
3. unter dem Ziegenbestand des Heinrich Kramer in Plettenberg-Ohle, Bergstraße,
4. unter dem Schafbestand des Gastwirtes Jacob Hasselbach in Plettenberg-Ohle, Grabenstraße,
5. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Wilhelm Schulte (Gastweide), Plettenberg-Soen,
6. unter dem Rindviehbestand des Landwirtes Schulte-Pfennig in Plettenberg-Hachmecke,
7. unter dem Rindviehbestand des Bauern Karl Flügge in Plettenberg-Böddinghausen, und zwar auf der Viehweide in Plettenberg-Pasel, an der Kreisgrenze Meschede (Amt Serkenrode).

Mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 — RGBl. I S 519 ff. — angeordnet:

I. Die unter Ziffer 1. bis 7. dieser viehseuchenpolizeilichen Anordnung aufgeführten Höfe und Viehweiden werden hiermit als Seuchengehöfte bzw. -grundstücke erklärt.
II. Der Sperrbezirk umfaßt für diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung folgende Ortschaften:
   Zu 1. Plettenberg-Brockhausen,
   Zu 2. Plettenberg-Helfringhausen,
   Zu 3. und 4. Plettenberg-Ohle,
   Zu 5. Plettenberg-Soen,
   Zu 6. Plettenberg-Hachmecke,
   Zu 7. Plettenberg-Pasel mit umliegender Feldmark.
III. Zur wirksamen Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche im Stadtgebiet Plettenberg dürfen abgesehen von Notfällen im gesamten Bereich der aufgeführten Sperrbezirke die Gehöfte mit Klauentierhaltung durch andere als die im Gehöft wohnenden oder beschäftigten Personen und Tierärzte ohne Genehmigung des Ordnungsamtes der Stadtverwaltung Plettenberg nicht betreten werden.
IV. Das Stadtgebiet Plettenberg wird hiermit für diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung zum Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. 5. 1912 Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 105 vom 1. 5. 1912) erklärt.
V. Für die Seuchengehöfte bzw. -grundstücke, die Sperrbezirke und das Beobachtungsgebiet gelten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 12. 1938 (Sonderbeilage zu Stück 50 des Regierungs-Amtsblattes). Diese Bestimmungen hängen in den Gitterkästen der Stadtverwaltung Plettenberg aus.
VI. Aus dem öffentlichen Schlacht- und Viehhof der Stadt Plettenberg darf kein Vieh abgetrieben werden.

Zuwiderhandlungen gegen die viehseuchenpolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 1. 12. 1938 und diese viehseuchenpolizeiliche Anordnung werden auf Grund der §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.

Altena (Westf.), 24. August 1951.

Kreisverwaltung Altena. Der Oberkreisdirektor.

Bruchleidende
Endlich die erwartete nach jahrelanger Erfahrung entwickelte und erprobte Neukonstruktion. Das **Freimo-Band.** **Ohne Feder, ohne Bügel, ohne Schenkelriemen.** Tag und Nacht tragbar. Spezial- u. Hernialband, Leibbinden, Nabelbandagen, Suspensorien, Maßanfertigung — Garantieschein.
Eugen Frei & Co., Stuttgart S.
Kostenlos zu sprechen in: **Brügge,** Mittwoch, 29. Aug. von 2—6 Uhr, Hotel Paßmann und **Halver,** Donnerstag, 30. Aug. von 8—12 Uhr, Hotel z. Loewen.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen d. Rusmasal (Salbe u. Zäpfchen). Tausendfach bewährt. In Apotheken erhältl. Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 403

Zollstöcke
Lohnsteuer-Tabellen
Spielkarten
BUCHHANDLUNG
Wilh. Bell jr., Halver

Reisedienst Geiter
fährt am **Dienstag, dem 28. August 1951**
nach Lüdenscheid
zur Abendvorstellung
Circus Roland
Anmeldungen über Ruf 328 schnellstens erbeten.

Morgen, Dienstag
20.15 Uhr
Chorstunde
M. G. V., Halver

Berufstätige Dame sucht
Leerzimmer
oder möbliert. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. All. Anz.